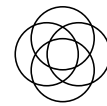


Die Margarethenhöhe



Margarethe
Krupp
Stiftung



Thema:

Energieoptimiertes Quartier als Vorreiter

Das Haus Sommerburgstraße 35 könnte einmal europäische Energie-Geschichte schreiben

Neubau Lehngrund

Mit der Webcam sind
Sie immer live dabei

Neu für Kinder & Eltern

MKS-Webseite speziell
für die jungen Mieter

4.000 € zu gewinnen

Fotowettbewerb: So leben wir
auf der Margarethenhöhe

Umbau Tusem-Clubhaus

Gute Fortschritte — und die
Sportler können sich freuen

Inhalt

01 Titelbild

Im Haus Sommerburgstraße 35 werden neue energieeffiziente Technologien getestet.

03 Editorial



04

Abriss und Neubau

Im Bereich Lehngrund/ Altenau tut sich was: Mit dem Abriss wird der Neubau von 42 Wohnungen und der MKS-Verwaltung vorbereitet.

08

So leben wir auf der Margarethenhöhe

Insgesamt sind 4.000 Euro zu gewinnen. Der Wettbewerb hat drei Gruppen: Mieter der MKS, Profis und die Grundschul-Kinder von der Margarethenhöhe.



10

Gutes Wohnen anno 1910

1910 — 2020: Der gelebte Traum vom guten Wohnen geht weiter, heute so aktuell wie damals. Ein Besuch in der Musterwohnung.

15

News

"Bertha" — die neue Gästewohnung der MKS kann bald bezogen werden.

Sehenswert ist die neue Ausstellung der Bürgerschaft im Brückenkopfhaus.

16

Junge Margarethenhöhe!

Die neue Webseite für kleine MKS-"Mieter" und ihre Eltern



18

Kurz notiert

Im kleinen Atelierhaus: Neue Ausstellung zur Künstlersiedlung.

Warum ist das Katzenpaar vom Robert-Schmohl-Platz noch nicht zurückgekehrt?

19

Unauffällige Energielieferanten

Solarpaneele geformt wie Dachziegel sollen Denkmalhäuser energieeffizient machen.



22 Tusem-Vereinsheim Fibelweg

Der Umbau kommt voran.

24 Margarethenstrom vom eigenen Dach

Eine Idee, die die Klimaschützer "elektrisiert".

26 Schöne neue Nutzung

Das ehemalige Gemeindebüro wurde zum "Familiennest".

Service

28 Wichtige Notruf-Nummern

28 Impressum

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir möchten Ihnen erst einmal herzlich für Ihr Verständnis danken, dass wir in der letzten Zeit hauptsächlich auf digitalem Wege oder telefonisch miteinander kommunizieren konnten. Wir freuen uns — wie Sie sicherlich auch — schon auf die Zeit, wenn wir wieder ganz normal persönlich miteinander sprechen können.

Während die Corona-Pandemie das drängende Thema Klimaschutz fast völlig aus den Schlagzeilen verdrängt hat, sind wir von der Margarethe Krupp-Stiftung auch diesbezüglich "am Ball" geblieben. Denn Klimaschutz und Energiewende sind Themen, bei denen die Wohnungswirtschaft maßgeblich gefordert ist.

Unser Projekt "Energieoptimiertes Quartier", das wir zusammen mit wichtigen Partnern voranbringen (ab Seite 19), geht derzeit in eine entscheidende Phase, vom Labor der Wissenschaftler in die Realität der Margarethenhöhe und damit in absehbarer Zeit auch in die Wirklichkeit des Wohn-Alltages.

In diesem Zusammenhang überlegen wir neben der energetischen Ertüchtigung des Bestandes auch die eigene Stromerzeugung mithilfe der Sonne. Über den Margarethenstrom berichten wir ab Seite 24.

Aber auch das Thema Elektromobilität wird weiter vorangetrieben, wie Sie ebenfalls in dieser Ausgabe lesen können.

Viele weitere Themen geben Ihnen sicherlich interessante Einblicke in die Arbeit Ihrer Margarethe Krupp-Stiftung.

Ich persönlich würde mich besonders freuen, wenn Sie bei unserem Fotowettbewerb mitmachen und uns allen zeigen, wie Sie "Ihr Leben auf der Margarethenhöhe" sehen.

Bitte bleiben Sie gesund!

Ihr

Michael Flachmann

Vorstand Margarethe Krupp-Stiftung

Energieeffizient und auf die Zukunft ausgerichtet

Nach drei Jahrzehnten gibt es wieder ein großes Neubauprojekt der Margarethe Krupp-Stiftung auf der Margarethenhöhe.

Mit dem Abriss begann der Start des Projektes Lehngrund mit drei Wohnhäusern und dem neuen Verwaltungssitz der Stiftung.





Bagger haben sich lange nicht mehr auf der Margarethenhöhe sehen lassen.

Mit dem Abriss der alten Gebäude im Lehngrund und an der Altenau schafft die Margarethe Krupp-Stiftung nicht nur deutlich mehr Wohnungen, sondern sich selbst auch einen neuen Verwaltungssitz.

Aus acht Wohnungen im abgerissenen Altbestand werden insgesamt 42 Wohnungen in drei Gebäuden. In jedem der drei Häuser entstehen nach dem derzeitigen Stand der Planungen acht 2-Raum-Wohnungen, vier 3-Raum- und zwei 4-Raum-Wohnungen.

"Wichtig sind uns die architektonische Anpassung und die Einbindung der

neuen Baukörper in den Bestand", beschreibt Vorstand Michael Flachmann die Vorgaben an die Planung: Stichwort ist hier die niedriggeschossige Wohnbebauung mit Satteldach.

Für die Wohnbebauung an diesem

Standort spricht nach Michael Flachmann "auch die gute Infrastruktur mit dem öffentlichen Personennahverkehr sowie die direkte Nähe zum Wald."

Die Vorrichtungen für E-Mobilität für die Parkplätze in der Tiefgarage, die Platz für über 90 Autos bietet, seien zudem ein Beispiel für die Zukunftsausrichtung des Neubauprojektes.

Für wen sind die Parkplätze der Tiefgarage vorgesehen? Michael Flachmann: "Wohnungsmieter bekommen natürlich ihren Stellplatz. Auch für die MKS-Verwaltung sind Parkplätze vorgesehen. Außerdem werden bei der Vergabe Garagenmieter des alten Garagenho-

WEBCAM FÜR SIE

auf der Homepage der Margarethe Krupp-Stiftung finden Sie eine Web-Kamera. Hier können Sie sich in Echtzeit den Fortschritt auf der Baustelle ansehen.





Der Fortgang der Abrissarbeiten ist auf diesen vier Webcam-Bildern deutlich zu sehen. Die Wiesen unten links wurde auf Wunsch der Anwohner verpixelt. Im Bild ganz rechts vom 3. Juni 2020 sieht man, dass der Abriss der Wohnhäuser begonnen hat.

fes und Besitzer von Elektro-Mobilen bevorzugt."

Über den Neubauplänen sitzt derzeit in einem Büro ganz in der Nähe Tobias Thiele, Architekt und neuer Mitarbeiter der Margarethe Krupp-Stiftung. Zu seiner ersten großen Aufgabe gehört die Steuerung des Projektes zwischen Lehnsgrund und Altenau.

"Die Häuser werden im KfW-Energieeffizienz-Standard 55 gebaut und sind damit deutlich besser, als es die gesetzlichen Anforderungen verlangen. Wir haben hier einen deutlich niedrigeren Energieverbrauch, unter anderem auch durch den Einsatz von Erdwärme."

Über das Innenleben der neuen Wohnungen kann Tobias Thiele derzeit schon einige Aussagen machen: "Sie sind barrierefrei bzw. barrierearm und die meisten Wohnungen sind über Aufzüge schwellenlos erreichbar." Fußbodenheizung gilt als gesetzt und

wenn möglich werden die Bäder mit Dusche und Wanne ausgestattet.

Die großzügigen Grünflächen werden aufgeteilt zwischen den Erdgeschoss-Mietern, den übrigen Mietern der jeweiligen Gebäude und in öffentliche Flächen.

Mit dem neuen Verwaltungsgebäude macht sich die Margarethe Krupp-Stif-

"Im Neubau sind wir endlich wieder unter einem Dach."

Michael Flachmann

Vorstand der
Margarethe Krupp-Stiftung

tung ein — längst überfällig — "Geschenk". "Unser Verwaltungsgebäude an der Sommerburgstraße ist uns längst zu klein geworden", beschreibt Stiftungs-Vorstand Michael Flachmann die tägliche Arbeitssituation.

"Im neuen Gebäude können wir unsere Mieter und Interessenten im Begrüßungs- und Wartebereich nicht nur ganz anders empfangen, wir haben selbst auch mehr Platz in den Büros, sind alle wieder unter einem Dach und haben endlich wieder einen großen Besprechungsraum."

Somit können dann auch die Wohnungen, die die Margarethe Krupp-Stiftung im Bestand als Büros nutzt, aufgegeben und wieder als Wohnraum vermietet werden.

Derzeit plant man bei der Margarethe Krupp-Stiftung eine Fertigstellung aller Neubauten im Sommer/Herbst 2022, "wenn alles glatt verläuft".



TOBIAS THIELE: DER NEUE KOLLEGE STARTET MIT DEM NEUBAU-PROJEKT

Neu im Team der Margarethe Krupp-Stiftung ist Dipl.-Ing. Tobias Thiele. Seine erste große Aufgabe als Projektsteuerer ist der komplette Neubau im Lehngrund (Bericht auf diesen Seiten). Vor 51 Jahren wurde Tobias Thiele in Nürnberg geboren, hat nach Gelsenkirchen und damit ins Ruhrgebiet eingehieiratet, "dessen Kultur und Geschichte mich faszinieren". Lange, bevor an seine berufliche Verpflichtung für die MKS zu denken war, hatte Tobias Thiele die Margarethenhöhe bereits zwei Mal mit unterschiedlichen Führungen besucht.

Der "Neue" bei der Stiftung studierte nach einer Schreinerlehre Architektur in Wuppertal, war danach Bauleiter bei diversen Projekten in Nordrhein-Westfalen und Berlin. Seit nun fast 20 Jahren arbeitet er als angestellter Architekt in der Wohnungswirtschaft und zuletzt in leitender Funktion in Köln.

Parallel bildete er sich zum Immobilienkaufmann und Fachwirt der Wohnungswirtschaft weiter.

Mittlerweile hat Tobias Thiele die "Seiten" gewechselt und ist seit 2013 nebenberuflich als Dozent im technischen Seminar und Vortragsbereich am Europäischen Bildungszentrum der Wohnungswirtschaft (EBZ) in Bochum tätig. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne, zehn und zwölf Jahre.



Fotowettbewerb

"So leben wir hier": 4.000 € zu gewinnen

Das Leben auf der Margarethenhöhe — dies ist der Titel eines Fotowettbewerbs, den die Margarethe Krupp-Stiftung ausschreibt. "Wir möchten wissen, mit welchen Augen unsere Mieter, aber auch Außenstehende, Foto-Amateure und Foto-Profis, die Margarethenhöhe sehen", beschreibt Stiftungs-Vorstand Michael Flachmann den Gedanken hinter dem Wettbewerb.

Dabei soll auch der Blick der Kinder auf ihre Heimat nicht zu kurz kommen. Mit Christel Mueller, der Rektorin der Schule an der Waldlehne, ist verabredet, dass auch die Klassen der Grundschule mit eigenen Beiträgen teilnehmen können.

Jede Einsenderin, jeder Einsender soll genau drei Bilder, die alle Bezug zur Margarethenhöhe haben müssen, einreichen:

- ein Bild "Architektur"
- ein Bild eines Details
- ein freies Motiv

Die Fotos sollen mit Angabe zur Person

des Einsenders digital geschickt werden an fotowettbewerb@margarethe-krupp-stiftung.de Beigefügt werden müssen

— eine Abtretung der Nutzungsrechte

— und eine Einverständniserklärung der evtl. abgelichteten Personen.

Diese Erklärungen können auf der Homepage margarethe-krupp-stiftung.de herunter geladen werden.

Bitte sortieren Sie sich in eine der Gruppen "Mieter der MKS" und "Fotoprofis" ein; wir behalten uns eine Überprüfung vor. Die Teilnahme ist nur in einer Gruppe möglich.

Eine Jury aus Fachleuten und Vertretern der MKS wird die Bilder prämiieren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Veröffentlichung einer Auswahl der eingesandten Bilder erfolgt auf der Homepage der Margarethe Krupp-Stiftung und im Magazin "Die Margarethenhöhe".

Einsendeschluss: 31. 10. 2020

MKS-FOTOWETTBEWERB: DIE PREISE

Mieter der MKS

1. Preis: 1.000 Euro

2. Preis: 500 Euro

3. Preis: 200 Euro

Sonderpreis: 100 Euro

Fotoprofis

1. Preis: 1.000 Euro

2. Preis: 500 Euro

3. Preis: 200 Euro

Sonderpreis: 100 Euro

Schule an der Waldlehne

Klassenpreise

4 × 100 Euro



Diese Fotos von unserem Fotografen André Schuster (www.heimat-ruhrgebiet.de) sollen nur Beispielbilder sein. Lassen Sie Ihrer Phantasie und Ihrer Kreativität bitte freien Lauf. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Margarethe Krupp-Stiftung sowie ihre Angehörigen dürfen nicht an dem Fotowettbewerb teilnehmen.



Seit 1910: Der gelebte Traum vom guten Wohnen lebt weiter



Wohnhäuser mit komfortabler Ausstattung, gesundes Wohnen statt bedenklicher hygienischer Zustände — dieser Traum wurde bereits vor 110 Jahren auf der Margarethenhöhe Wirklichkeit.

Ein warmes und trockenes Zuhause, eingerichtet mit soliden schlichten Eichenmöbeln, eigene Toilette, fließend kaltes und warmes Wasser sowie eine Badewanne, Heizung in allen Räumen — Irmgard Böllert und ihre Eltern hatten es zu Beginn des 20. Jahrhunderts richtig gut in ihren vier Wänden, sie genossen einen hohen Standard. Und den hatten alle Wohnungen der Margarethe Krupp-Stiftung auf der Margarethenhöhe.

Zu dieser Zeit alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Denn früher lebten Mieter oft unter erbärmlichen und katastrophalen hygienischen Umständen in trostlosen, grauen Siedlungen. Eine Wohnküche mit Multifunktionsanlage zum Heizen, Kochen, Backen und der Warmwasserbereitung – davon konnten die Menschen bloß träumen.



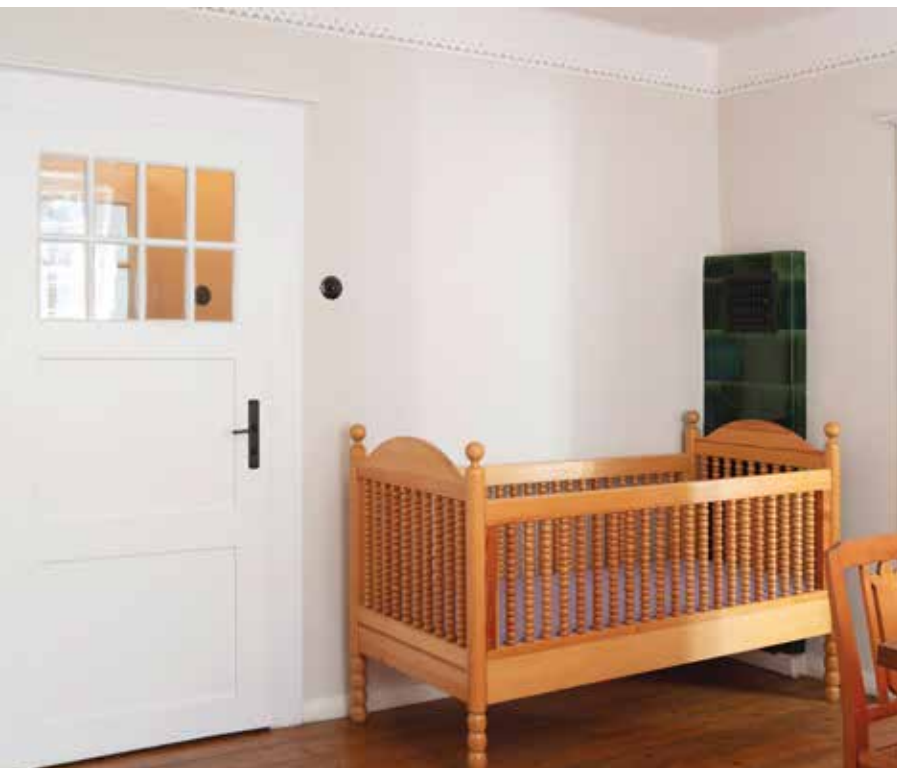
Jede Wohnung hatte ein eigenes Badezimmer und WC. Damals war es üblich, dass die Toiletten im Treppenhaus lagen und von mehreren Mietparteien genutzt wurden. Nicht so auf der Margarethenhöhe.

Ein Schmuckstück ist dieser Kachelofen, der für wohlige Wärme in allen Räumen sorgte.





Unten ein Teil der Heizung, über die der Kachelofen von Seite 11 alle Räume erwärmen konnte.



Alle Möbel wurden vom Baumeister der Margarethenhöhe, Georg Metzendorf, selbst entworfen.



Der Erbauer der als damals sehr modern geltenden Siedlung auf der Margarethenhöhe und deren Stifterin, Georg Metzendorf und Margarethe Krupp, überließen nichts dem Zufall. Der Architekt und Stadtplaner entwarf auch Gebrauchsgegenstände, Schmuck, Tapeten oder maschinell hergestellte Möbel.

"Das alles mit viel Liebe zum Detail", wie Achim Mikuscheit, ehemaliger Leiter der Außenstelle des Ruhr Museums, bei einem Rundgang durch die sogenannte Musterwohnung in der Stensstraße 25 berichtet.

Der Pensionär war federführend verantwortlich für die Rekonstruktion der Wohnung der Familie Böllert. Doch wie kam es überhaupt dazu?

Bereits 1910 gab es drei verschiedene Varianten von Musterwohnungen auf der Margarethenhöhe. So konnten sich Interessenten über die von der Stiftung angebotene Wohnungs- und Einrichtungsqualität einen Eindruck verschaffen. Ende der 1980er hatte der damalige Geschäftsführer der Margarethe Krupp-Stiftung, Robert Malone, die Idee, erneut eine sogenannte Musterwohnung unter historischen Aspekten nachzustellen. Sie sollte interessierten Besuchern die Architektur und die geschichtliche Entwicklung der Margarethenhöhe bis hin zum lebendigen Denkmal verdeutlichen.

Modernste Anlagen für gesundes Wohnen

Beim Rundgang durch die circa 50 Quadratmeter große Wohnung wird schnell klar: Der Standard auf der Margarethenhöhe übertraf zur damaligen Zeit die üblichen vier Wände. Das wirkte sich auch auf die Gestaltung der Gärten, Treppenhäuser und Fenster aus.

Alle Wohnungen hatten, unabhängig von ihrer Größe, die Multifunktionsheizung als Zentralinstallation. Fast zu jeder Einheit gehörte ein Garten unterschiedlicher Größe. Es gab eine bewusste Trennung von Spül- und Wohnküche, die Bewohner heizten über eine ausgeklügelte Multifunktionsheizung in der Verbindung von Küchenherd und Kachelofen. Und das WC war nicht wie in den damaligen Mietskasernen im Treppenhaus gelegen. Jede Wohnung hatte eine eigene Toilette und eine Badewanne. "Hier sehen wir, welch einen Luxus die Bewohner zu dieser Zeit hatten, den man damals in dieser Form im Kleinwohnungsbau überhaupt nicht konnte", erklärt Mikuscheit.

Der 66-Jährige zeigt auf den Ofen in der Wohnküche, welcher wiederum über eine Leitung mit einem Warmwasserspeicher in Form eines Boilers im Badezimmer verbunden war: "Zweckmäßigkeit, Sparsamkeit und ästhetische Ansprüche waren bei Georg Metzendorf ausschlaggebende Gesichtspunkte beim Bau von kleinen Wohnungen." So

entwickelte der Architekt der Margarethenhöhe ein neuartiges patentiertes Heizsystem, das sogar einen Preis auf der Weltausstellung in Brüssel 1910 gewann.

Der Clou daran: Im Zentrum der Wohnung wurde eine haustechnische Kompaktanlage gebaut, Herd und Heizung wurden somit energiesparend zusammengelegt. So befand sich in jedem Raum ein Teil des Kachelofens. Verbunden war diese multifunktionelle Heizung mit dem Ofen in der Wohnküche, dieser wiederum mit einem Boiler im Badezimmer.

"Ein höchst innovativer Energie-Aspekt", fasst Mikuscheit zusammen. Nach dem 1. Weltkrieg wurde diese Heizung übrigens unter dem Markennamen „Druna“ weltweit vertrieben.



EIN VERSIERTER KENNER

Achim Mikuscheit war bis zu seiner Pensionierung Leiter der Außenstelle des Ruhr Museums.

Wir danken ihm herzlich für die interessante Führung durch die Musterwohnung. Mikuscheit hat mehrere Bücher über die Margarethenhöhe geschrieben, die z.T. über die Margarethe Krupp-Stiftung bezogen werden können.

<https://www.margarethe-krupp-stiftung.de/geschichte/>





Fortsetzung von Seite 13

Hochwertiges Design

Die Einrichtung kann für Anfang des 20. Jahrhunderts als revolutionär bezeichnet werden. Der junge Architekt Metzendorf hat das Design der Möbel — vom Küchentisch über den olivenförmigen Türdrücker bis hin zum Sofa und Wohnzimmerschrank — bewusst auf die Ansprüche der Zeit angepasst und dabei Wert auf eine gute Qualität und Nachhaltigkeit gelegt.

Er stimmte seine Ideen mit Margarethe Krupp und dem Vorstand der Stiftung ab. Metzendorf war mit dem Kunstmäzen Karl Ernst Osthaus befreundet, gehörte zu den frühen Werkbundmit-

gliedern, war Kunstsammler und -förderer und verkehrte in der damaligen avantgardistischen Kunstszene.

Die Musterwohnung in der Stensstraße 25 zeigt die sorgsam aufeinander abgestimmten Einrichtungs- und Ausstattungsdetails anhand originaler Möbel der Familie Böllert sowie detailgetreuer Nachbauten. "Irmgard Böllert war eine feine alte Dame, leitende Angestellte eines Sozialunternehmens, und hatte die Wohnung damals mit dem Inventar von ihren Eltern übernommen", schildert Achim Mikuscheit.

Im Zuge der Rekonstruktionsphase gelang es ihm und seinem Team vom Ruhr Museum, einige Originale der letzten Mieterin zu erwerben. Ihre Eltern hatten sich seinerzeit komplett mit den von Metzendorf entworfenen Möbeln eingerichtet. Damals erhielten die Mieter ein zinsloses Darlehen von der Margarethe Krupp-Stiftung zum Kauf der Wohnungseinrichtung.

Wer sich einmal die Wohnung genauer anschaut, versteht schnell: Es passte

damals einfach alles zusammen, darauf haben Georg Metzendorf und Margarethe Krupp großen Wert gelegt. Alles, vom Siedlungsentwurf über die Architektur und die Grüngestaltung bis hin zur Wohnungseinrichtung war aufeinander abgestimmt. "Es hat den Charakter eines Gesamtkunstwerks", fasst Achim Mikuscheit diese Jahrhundert-Leistung zusammen.

FÜHRUNGEN

Das Ruhr Museum und die Bürgerschaft Margarethenhöhe bieten Führungen durch die Gartenstadt und die Musterwohnung an.

Termine und Information unter



www.ruhrmuseum.de
0201.24681-444



www.buergerschaft-margarethenhoehe.de
0201.80095095

Oben: Farbenfrohe Bordüre.
Links: Bakelit-Lichtschalter.



News



Zweite Gästewohnung – "BERTHA" STEHT AB SOMMER ZUR VERFÜGUNG

Eine zweite Gästewohnung mit dem schönen Namen "Bertha" richtet die Margarethe Krupp-Stiftung derzeit in der Sommerburgstraße 151 im Dachgeschoss ein, wo sich nebenan schon Gästewohnung Nr. 1, "Margarethe" (Bild), befindet.

In Kürze wird die Wohnung möbliert und steht dann zur Verfügung.

"Bertha", die neue Gästewohnung, ist maximal für drei Personen ausgelegt und etwa 44 qm groß, verfügt über Wohnküche, Schlafzimmer und Bad. "Margarethe", die bereits bestehende 48 qm große Gästewohnung, ist für maximal vier Personen geeignet, wovon zwei Besucher auf einem Schlafsofa von 1,40 m Breite nächtigen müssten.

Alles über die Buchung und die Kosten finden Sie auf der Homepage www.margarethe-krupp-stiftung.de/service/



Brückenkopfhaus – NEUES KONZEPT UND EINE NEUE AUSSTELLUNG

Die heimatgeschichtliche Ausstellung existiert bereits seit zwölf Jahren. „Es war an der Zeit, einiges zu erneuern“, erklärten Jürgen Malone (r.) und Manfred Raub (l.) von der Bürgerschaft Margarethenhöhe, die das kleine Museum betreut. Nun ist die Ausstellung unterteilt in die sozialhistorische Darstellung und die Präsentation der Künstlersiedlung. Im Erdgeschoss sind Schwarz-Weiß-Fotos aus den 1920er und 1930er Jahren zu sehen, welche die damalige Wohnsituation auf der Margarethenhöhe verdeutlichen. Im Obergeschoss finden die Besucher das Buch „Erinnerungen – 20 Jahre Baugeschichte von 1909–1929.“ Bilder daraus sind in einer Diashow zu sehen. Unterstützt wurde die Neukonzeption durch einen Zuschuss des Heimatministeriums NRW in Höhe von 2.000 Euro. Die Margarethe Krupp-Stiftung hat sich an der Teilrenovierung des Hauses beteiligt. Die Öffnungszeiten sind mittwochs, samstags und sonntags von 15 bis 17.30 Uhr, der Eintritt ist frei. Es werden auch Führungen angeboten. Kontakt: <https://www.buergerschaft-margarethenhoehe.de/>





"Ich freue mich sehr darüber, dass die Margarethe Krupp-Stiftung unseren Stadtteil in so vielfältiger Weise kindgerecht vorstellt", sagt Christel Mueller, Rektorin der Schule an der Waldlehne. Möglich macht es die neue Webseite "Junge Margarethenhöhe", die die Margarethe Krupp-Stiftung für die Kinder und Eltern (natürlich auch Großeltern) im Stadtteil jetzt online stellt.

Kindgerechte Optik, verständliche Texte: So sieht die Startseite von junge-margarethenhöhe.de aus.

Neue Webseite für die Kinder der Margarethenhöhe

Für Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung, ergab sich die Idee für die Webseite speziell für Kinder auf der Margarethenhöhe nach einem Gespräch mit Christel Mueller. Die Rektorin der Grundschule berichtete über eine Beobachtung: "Viele Kinder, deren Eltern in den letzten Jahren auf die Margarethenhöhe gezogen sind, kennen die besondere Geschichte unseres Stadtteils gar nicht richtig."

"Es ist uns sehr wichtig, dass die soziale Vision von Margarethe Krupp bei den Kindern und Eltern nicht verloren geht", so Michael Flachmann.

Mit tatkräftiger Unterstützung von Ulrike Wienand, Lehrerin an der Waldlehne, entstand so die kindgerechte Homepage "Junge Margarethenhöhe". Ulrike Wienand engagiert sich in ihrem Unterricht schon seit langem dafür, das Wissen über die Geschichte der Margarethenhöhe zu vermitteln.

Gemeinsam mit der MKS-Hausagentur "2plus2-Kommunikation" wurde dann

die Webseite mit viel Liebe zum Detail umgesetzt.

Christel Müller ist vom Ergebnis sehr angetan: "Sehr gerne werden wir mit unseren Klassen den Rundgang zu den Kunstwerken auf der Margarethenhöhe nutzen, ebenso die vielen historischen Beiträge, die unseren Kindern den Ort näher bringen, in dem sie leben."

Die Grundschul-Rektorin weiter: "Ganz



Christel Mueller, Rektorin der Schule an der Waldlehne, möchte die neue Homepage an ihrer Grundschule gerne nutzen.

besonders freuen wir uns auch darüber, dass die Margarethe Krupp-Stiftung unserer Schule an der Waldlehne einen eigenen Bereich für unsere Aktivitäten widmet."

Diese Seite wird spätestens nach den Sommerferien, wenn der Unterricht hoffentlich wieder normal laufen kann, mit Berichten über das Schulleben gefüllt.



NEUE WEBSEITE FÜR KINDER UND ELTERN

Die Webseite "Junge Margarethenhöhe" ist erreichbar über die Startseite

www.margarethe-krupp-stiftung.de

und unter der eigenen Adresse

www.junge-margarethenhoe.de

Kurz notiert



| Copyright Ruhr Museum; Foto Andrea Kiesendahl

Kl. Atelierhaus – NEUE AUSSTELLUNG ZUR KÜNSTLERSIEDLUNG

Nach der Sonderausstellung "Der Grafiker Hermann Kätelhön" im letzten Jahr präsentiert das Ruhr Museum auf der Margarethenhöhe jetzt die überarbeitete Dauerausstellung „Die Gartenstadt Margarethenhöhe“. Sie zeigt im Kleinen Atelierhaus, Sommerburgstraße 18, die Geschichte einer der bedeutendsten Siedlungen der internationalen Gartenstadt-bewegung und wurde um das Thema der dortigen Künstlersiedlung erweitert. Das Ruhr Museum bietet regelmäßige Sonderöffnungen an: samstags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr ist das Kleine Atelierhaus an der Sommerburgstraße für Gäste geöffnet. Der Besuch der Ausstellung ist kostenfrei und erfolgt bis auf weiteres unter den üblichen Hygiene- und Abstandsregeln.

Unsere Skulpturen – DAS KATZENPAAR VERSPÄTET SICH EIN WENIG

Als einzige Skulptur ist das Katzenpaar vom Robert-Schmohl-Platz noch nicht auf seinen angestammten Torbogen zurückgekehrt. Schon beim Abtransport der Leihgabe der Margarethe Krupp-Stiftung für die Ausstellung "Die Künstlersiedlung Margarethenhöhe" im Ruhr Museum hatten die Restauratoren eine "Not-Reparatur" durchführen müssen. Derzeit fühlen sich die beiden Katzen in der "Schmiede" wohl. Das Rheinische Amt für Denkmalpflege und das Essener Institut für Denkmalschutz begleiten natürlich die Restaurierung dieses besonderen Kunstwerkes. Beide Katzenskulpturen am Robert-Schmohl-Platz weisen durch Wasser und Witterung einige Schäden auf. Ihr Schöpfer, der Bildhauer und Keramiker Will Lammert, der auch Mitbegründer der "Keramischen Werkstatt Margarethenhöhe" ist, hatte den Katzen einen metallenen Kern und eine keramische Oberschicht verliehen. Sobald das erste Katzenpaar restauriert ist, wird man mit den dabei gewonnenen Erfahrungen auch das zweite, derzeit "eingepackte" Paar, wiederherstellen.



Beim Abtransport der Katzen zum Ruhr Museum musste schon eine Not-Restaurierung durchgeführt werden.

Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung, und Prof. Dr.-Ing. Harald Garrecht (r.) mit den Prototypen der Photovoltaik-Dachsteine. Die weißen Streifen werden noch farblich angepasst.



Dachziegel als unauffällige Energie-Lieferanten

Denkmalschutz und hoch innovative, intelligent vernetzte Systeme zur Energie-Optimierung — was zunächst wie ein Widerspruch klingt, wird derzeit mit dem Projekt "Energieoptimiertes Quartier Margarethenhöhe" (EnQM) getestet.

Messen, prüfen, eine detaillierte Planung erstellen: Das Team der Uni Stuttgart leistet vor Ort akribische Arbeit.



Dabei gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen der Margarethe Krupp-Stiftung, der Essener Denkmalpflege und den beteiligten Wissenschaftlern.

"Bei baulichen Veränderungen an denkmalgeschützten Gebäuden gelten besonders strenge Auflagen", weiß Prof. Dr.-Ing. Harald Garrecht, EnQM-Projektleiter und Direktor des 'Institutes für Werkstoffe im Bauwesen, Werkstoffe

"Dieser ganzheitliche Ansatz an einem Denkmalquartier ist weltweit einzigartig."

**Prof. Dr.-Ing.
Harald Garrecht**

Projektleiter, Universität Stuttgart

und Konstruktion' an der Universität Stuttgart. "Der Denkmalschutz stellt sehr hohe Anforderungen an das Erscheinungsbild und die Authentizität eines Gebäudes."

Für Umwelt und MKS-Mieter

"Wir sehen uns beim optimierten Umgang mit Energie auch in denkmalgeschützten Gebäuden der Umwelt und unseren Mietern gegenüber in der Pflicht", begründet Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung, das Engagement seines Hauses im Projekt EnQM. Der Anstoß hierfür stammt von Dr. Petra Beckers, der ehemaligen Leiterin des Essener Institutes



Unauffällig fügen sich die Photovoltaik-Dachsteine in die Umgebung ein.

für Denkmalschutz und Denkmalpflege. Die Stiftung beteiligt sich mit rund 600.000 Euro an dem Projekt, eine Million Euro kommt vom Bundeswirtschaftsministerium. Neben der Universität Stuttgart sind die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen und das Gas- und Wärmeinstitut Essen (GWI) an EnQm beteiligt.

"Energetische Konzepte für einzelne Gebäude gibt es natürlich", weiß Prof. Dr. Garrecht, "doch dieser ganzheitliche Ansatz, den wir auf der Margarethenhöhe haben, ist weltweit einzigartig."

Hier bestehe die einmalige Chance, ein ganzes Quartier in Richtung Klimaneutralität zu bekommen. "Und über die Masse lässt sich viel mehr erreichen, denn dem Denkmalbestand in Deutschland kommt auch beim energieeffizienten Sanieren eine große Bedeutung zu."

Wenn die vielfältigen Entwicklungen aus den Laboren in Abstimmung mit

dem Denkmalschutz auf der Margarethenhöhe eingebaut werden können, wenn das Ganze für den Vermieter wirtschaftlich tragfähig ist und die Mieter im täglichen Leben und bei den Energiekosten Vorteile haben, dann dürfte die Margarethenhöhe Vorbildcharakter für ganz Deutschland bekommen.

Klimageschichte schreiben

Klimageschichte könnte dabei das Haus Sommerburgstraße 35 schreiben, in dem die innovativen und intelligent vernetzten Systeme derzeit eingebracht werden.

Ganz oben — im Sinne des Wortes — stehen dabei die Photovoltaik-Dachsteine, die unter Leitung der Universität Stuttgart entwickelt wurden. Sie sind an die klassische Dachstein-Geometrie angepasst und mit Photovoltaik-Zellen belegt. Da sie sich unauffällig in gängige Bedachungen einfügen, erfüllen sie eine zentrale Forderung der Denkmalpflege.

"Gleichzeitig durften wir mit der neuen

Technologie nicht zusätzliche Lasten auf die Dächer bringen", beschreibt Prof. Garrecht eine Herausforderung, der sich die Werkstoff-Fachleute mit Erfolg angenommen haben. Neben Strom wird über die Dachsteine Wärme gewonnen.

Wenn im Sommer Wärme im Überfluss vorhanden ist, wird die überschüssige Solarwärme, die nicht im Haus gebraucht wird, über Wärmesonden der Erde zugeführt. Auf diese Weise wird das während der Heizperiode in Herbst und Winter "entladene" Erdreich wieder regeneriert und die Wärme steht im nächsten Winter wieder für die Beheizung der Gebäude zur Verfügung. "Genial" findet das MKS-Vorstand Michael Flachmann.

Eine hoch spannende Welt ist es, die gerade auf der Margarethenhöhe in insgesamt zunächst fünf Gebäuden den versuchsweisen Sprung in die Realität macht.

Tusem freut sich: "Attraktive Anlage, wenn alles fertig ist"

Die Sanierung des Tusem-Clubhauses am Fibelweg schreitet gut voran. Nach der Verlängerung des Mietvertrages mit dem Tusem investiert die Margarethe Krupp-Stiftung kräftig in das Vereinsheim am Fibelweg.



Positiv gestimmt mit dem Baufortschritt am Fibelweg (v.l.) Christoph Nengelen (Bauleitung), Andreas Schmitt (Prokurist/Technischer Leiter MKS), Michael Flachmann (Vorstand MKS), Christian Kukuk (Präsidiumsmitglied Tusem) und Jochen Biefang (Prokurist/Leiter Wohnungswirtschaft MKS).

Sehr zufrieden mit dem Stand der Sanierungsarbeiten waren die Vertreter des Tusem und der Margarethe Krupp-Stiftung bei einer Besichtigung des Tusem-Clubhauses am Fibelweg Ende Mai.

Dabei ist die optische und energetische Verbesserung der Fassade nur ein Thema.

Noch wichtiger ist die Sanierung der Duschen, der WC-Räume und Umkleiden. Diese Arbeiten erfolgen in zwei Bauabschnitten, so dass der Spielbetrieb — soweit Corona es zulässt — weitergeführt werden kann.

"Die Margarethe Krupp-Stiftung sieht den Sport als wichtigen Bestandteil der Margarethenhöhe", begründete Michael Flachmann das Engagement der Stiftung. Den Arbeiten vorausgegangen war eine Verlängerung des Mietvertrages mit dem Tusem für weitere 33 Jahre.

"Die Sanierung ist insbesondere sehr wichtig für unsere mitgliederstarken Abteilungen Fußball und Leichtathletik. Die Umkleiden, Duschen und WC-Anlagen wiesen einen so starken Sanierungsstau aus, dass diese schon für den Trainingsbetrieb kaum mehr geeignet waren, erst recht nicht mehr für Liga-spiele, Wettkämpfe und Sonderveranstaltungen, wie z. B. die traditionelle Fußballwoche im Sommer", beschrieb Christian Kukuk die Ausgangssituation.

Attraktiver Zustand, wenn's fertig ist

Das Präsidiumsmitglied des Tusem bedankte sich denn auch bei der Margarethe Krupp-Stiftung für die allzeit gute Zusammenarbeit und hob hervor: "Durch den Umbau wird ein zeitgemäßer Zuschnitt erreicht, insbesondere für gleichzeitigen Sportbetrieb von Frauen und Männern sowie den unerlässlichen barrierefreien Zugängen. Nach der Gesamtüberarbeitung der Platzanlage vor einigen Jahren befindet sich nach der Sanierung der Umkleiden die Sportanlage insgesamt in einem attraktiven, modernen Zustand."

Gut vorangekommen waren die Sanierungsarbeiten während des Sport-Stillstandes durch



Gut voran gehen die Sanierungsarbeiten am Tusem-Clubhaus im Fibelweg. Andreas Schmitt und Christoph Nengelken erläutern Christian Kukuk vom Tusem den Stand der Dinge. Bild unten: Den neuen Boden trägt u.a. Bauarbeiter Dirk Schimpfke auf.

die Corona-Krise. Dazu gehörte auch ein neuer Wasseranschluss von der Straße aus. Dennoch erlebte die Margarethe Krupp-Stiftung auch einige Überraschungen.

So stellten die Techniker fest, dass das Vereinsheim lediglich dort eine Betonplatte hatte, wo sich die Unterkellerung befindet.

Der übrige Teil des Gebäudes ruhte stattdessen auf gepressten Schlackeplatten. "Diesen Zustand haben wir natürlich durch das Gießen einer neuen Betonplatte behoben", erläuterte Michael Flachmann.

Margarethenstrom elektrisiert die Klimaschützer

Könnte die Margarethenhöhe einen Teil der von ihr verbrauchten Energie mit Hilfe der Sonne gewinnen? Dieser spannenden Frage geht die Margarethe Krupp-Stiftung derzeit nach – und bezieht dabei auch das Thema Elektro-Mobilität mit ein.

Das Projekt hat schon einen Namen: "Margarethenstrom". Und was dahinter steckt, hat das Potenzial, alle, die es mit der Energiewende und dem Klimaschutz ernst nehmen, zu elektrisieren. "Der Margarethenstrom könnte aus einer Mischung von selbst produziertem Solarstrom und Ökostrom aus dem öffentlichen Netz bestehen", beschreibt Michael Flachmann die Idee dahinter.

Der Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung ist derzeit mit einigen Stromanbietern in Kooperationsgesprächen.

Wie aber könnte die Margarethenhöhe den Solarstrom selbst produzieren, der dann Teil des Margarethenstroms würde, der dann wiederum den Mietern auf

der Margarethenhöhe zu besonderen Konditionen zur Verfügung gestellt würde?

Die Solardachziegel, die derzeit im Rahmen des Projektes "Energieoptimiertes Quartier Margarethenhöhe EnQM" auf Dächern im Denkmalsbereich getestet werden (siehe Bericht auf Seite 19), könnten eine Basis der Stromerzeugung im Stadtteil sein. Denkbar sind auch weitere "normale" Solarpaneele auf den Dächern der Häuser, die nicht unter Denkmalschutz stehen.

"Wir müssen jetzt ermitteln, wie rentabel die Solardachziegel sind und welche Strommengen wir mit den Solarpaneele zu welchen Preisen erzeugen können", beschreibt Vorstand Flachmann den Weg.

"Wir denken in diesem Zusammenhang

auch darüber nach, dass wir mit dem erzeugten Solarstrom die E-Mobilität im Stadtteil fördern", so Michael Flachmann.

Das Thema E-Mobilität, mit dem MKS-Mitarbeiterin Linda Waßermann als Projektleiterin betraut ist, geriet durch die Corona-Krise etwas in Zeitverzug.

Daher hat die Margarethe Krupp-Stiftung die Förderung der E-Mobil-Ladestationen in der Tiefgarage Langeoogweg bis Ende September verlängert (siehe Info-Box rechts).

Die Vorinstallation der notwendigen Anschlüsse übernimmt die MKS, der

Strom kommt dann von innogy, mit der jeder Mieter einer E-Mobil-Ladestation einen Vertrag abschließt.

Neue Rad-Garagen für E-Bikes und Elektro-Lastenräder sowie die Stationierung von Elektro-Rollern auf der Margarethenhöhe sind weitere Themen, mit denen sich Linda Waßermann im Auftrag der MKS befasst.

Beschlossen seitens der Stiftung wurde vor kurzem die Anschaffung eines neuen Kleinst-Elektro-Transporters für den Grünbereich von MKS-Mitarbeiter Marcus Roll.

PRÄMIE FÜR DIE ERSTEN

Wer bis zum 30. September 2020 einen der zehn E-Mobil-Parkplätze anmietet, bekommt bei Vorlage des Vertrages mit innogy 150 € von der MKS erstattet.

Kontakt und weitere Infos:
Linda Waßermann
0201.87 108 – 30
l.wassermann@
margarethe-krupp-stiftung.de

www.homecharge.energy



So klein ist eines der Ladegeräte, das Linda Waßermann und MKS-Vorstand Michael Flachmann in der Tiefgarage Langeoogweg zeigen.



Gemeindebüro wurde zum "Nest" für eine kleine Familie



Wohnen in historischen Mauern: Wo früher allgemeine Tätigkeiten der Evangelischen Kirchengemeinde erledigt wurden, lebt heute eine dreiköpfige Familie. Aus dem ehemaligen Gemeindebüro in der Steilen Straße 62 ist eine 120 qm große Wohnung geworden.

Die Holzfenster mit dem Abklapp-Mechanismus nach außen sind praktisch und etwas Besonderes.

Henning und Hedda V. fühlen sich richtig wohl in ihren neuen vier Wänden. "Das Warten hat sich gelohnt. Wir sind unendlich dankbar, dass unser Herzenswunsch in Erfüllung gegangen ist".

Für das Ehepaar und ihren kleinen Sohn ist ein Traum wahr geworden: endlich eine Wohnung auf der Margarethenhöhe und nun auch noch eine ganz besondere.

Die Margarethe Krupp-Stiftung hatte das rote Backsteingebäude neben dem Gustav-Adolf-Haus von der evangelischen Kirche erworben und das ehemalige Gemeindebüro im Erdgeschoss in eine Wohnung umgebaut, die zu heutigen Wohnansprüchen passt.

Dazu wurde auch der Grundriss geändert, der Eingang auf der Seite zum Gustav-Adolf-Haus zugemauert und die Treppe entfernt. Mit nur noch einem einzigen Eingang auf der hinteren Seite für das Erdgeschoss und die Wohnung im Obergeschoss gibt es auch nur noch eine Hausnummer für die beiden Mietparteien: die Nummer 62.

Freundliche Nachbarschaft

Im Jahr 2018 hatten sich die Eheleute beworben. Vor eineinhalb Jahren ist der kleine Magnus auf die Welt gekommen und seine Eltern freuen sich über den Garten, den sie sich mit den Nachbarn teilen, und das schöne Zimmer, indem der Kleine nun spielen kann. Vorher lebten sie in Holsterhausen und haben immer schon gerne Spaziergänge auf der Margarethenhöhe und in der Umgebung unternommen. So angetan von dem malerischen Stadtteil, gönnten sie sich ihr Hochzeitsessen im Restaurant Hülsmannshof. Nachdem sie eine Führung durch die kinderfreundliche Gartenstadt unternahmen, stand für sie beide fest: "Hier wollen wir leben."

Vom ersten Tag an spürten sie eine aufrichtige Herzlichkeit. "Wir sind sehr nett von den Nachbarn über uns aufgenommen worden, es gab Blumen und Kuchen zum Einzug. Und wir hörten den Chor und Orgelklänge von nebenan, das war ein sehr schöner Start."

Der Erstbezug nach einer Sanierung von zum Teil einhundert Jahre alten, historischen Elementen ist natür-



Fühlen sich wohl auf der Margarethenhöhe: Henning, Hedda und der kleine Magnus. Bild unten: Die verglaste historische Schiebetür ist ein Highlight in der Wohnung.

lich etwas ganz besonderes für die neuen Mieter und dies wissen sie zu schätzen. Die schöne alte verglaste Schiebetüre zwischen Küche und Wohnzimmer gefällt den jungen Eltern besonders gut. Ebenso die beiden aufwendig restaurierten Holzfenster. "Es ist wirklich beeindruckend, wie präzise die Fachleute hier ans Werk gegangen sind", sagt das Ehepaar anerkennend. Das Besondere: Die alten Fensterrahmen haben außen eine eigene Metall-Führung zum Abklappen der

Holz-Rollos. Auf den Erhalt selbiger haben die Margarethe Krupp-Stiftung und der Denkmalschutz besonderen Wert gelegt. Eine praktische Lösung übrigens, es dient dem Sonnenschutz und sorgt trotzdem für eine gute Belüftung.

Und es gibt im Haus einen weiteren Luxus, zwei Bäder. Eins mit Dusche und eines mit Badewanne.

Service

Diese Fachunternehmen stehen bei entsprechender Notwendigkeit an Wochenenden und Feiertagen zur Verfügung. Notdienstesätze, die aus einem Verschulden des Mieters resultieren (z. B. Verlust von Schlüsseln) sind vom Mieter selbst zu tragen.

Abflussreinigung

Rohr- & Kanalreinigung Bitzer
Müller-Breslau-Str. 52, 45130 Essen
Tel. 0201.85 64 859

Elektro

Diga Service GmbH
Hängebank 13, 45307 Essen
Tel. 0201.56 06 200

Heizung | Sanitär

Diga Service GmbH
Hängebank 13 – 45307 Essen
Tel. 0201.56 06-200

Aufzüge

OTIS
Heinrich-Held-Str. 16 – 45133 Essen
Tel. 0201.810 460

Hübner GmbH
Steile Str. 19 – 45149 Essen
Tel. 0201.714 188

Assenmacher GmbH
Steile Str. 28 – 45149 Essen
Tel. 02 01.877 766 0

Peter Heitmar
Sommerburgstr. 40 – 45149 Essen
Tel. 0201.871 504 2

Wolter GmbH
Middelicher Str. 299 – 45892 Gelsenk.
Tel. 0174.345 666 6

Dachdecker

Peter Sänger Hüller Str. 59 – 45888 Gelsenkirchen Tel. 0209.813 529	P&R-Bedachungen Hochfeldstr. 154 45307 Essen Tel. 0201.83777674
--	--

Elektro R & G Zentgraf GbR
Deinghaushöhe 13 – 45355 Essen
Tel. 0177.494 875 4

Stephan Kordel
Dieckerstr. 35 a – 46047 Oberhausen
Tel. 0208.882 430

Fernsehen

MMKS GmbH
Rombacher Hütte 18 – 44795 Bochum
Tel. 0234.943 315 0

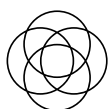
Schädlinge

Kampermann & Söhne
Schädlingsbekämpfung
Sellerbeckstr. 41 – 45475 Mülheim adR
Tel. 0208.996 840

Schlüsseldienst

Lothar Hinz
Guts-Muths-Weg 29 – 45136 Essen
Tel. 0201.589 487

Impressum



Margarethe
Krupp
Stiftung

Die Margarethenhöhe

Das Kundenmagazin
der Margarethe Krupp-Stiftung
Band 07 | Juni 2020

Herausgeber und Redaktionsadresse:

Margarethe Krupp-Stiftung
Sommerburgstraße 16, 45149 Essen,
Tel. 0201.871 080
info@margarethe-krupp-stiftung.de
www.margarethe-krupp-stiftung.de

Verantwortlich: Vorstand Michael Flachmann,
Sommerburgstr. 16, 45149 Essen.

Redaktion und Produktion:

2plus2-Kommunikation UG, Essen

Texte: Wolfgang Hollender, Heidi Hagemann.
Fotos: André Schuster

Druck: Freiraum-Druck GmbH, 47269 Duisburg